

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 37 (1959)
Heft: 12

Artikel: Familie der Gomphidiaceae (Schmierlings-ähnliche)
Autor: Weber, E.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gattung <i>Lepista</i>	Rötelritterlinge
Die Gattung <i>Ripartites</i>	Filzkremplinge
Einige <i>Lyophyllum</i>	Karmimophile Rüblinge
Wenige <i>Tricholóma</i>	Ritterlinge (<i>irinum</i>)
Wenige <i>Clitocybe</i>	Trichterlinge (<i>nebuláris</i>)
.....
.....

Durch eigene Beobachtung und Nachschlagen der Literatur kann diese Liste erweitert werden. In diesem Zusammenhang sei vor der zu wörtlichen Auslegung des Gattungsnamens *Lyophyllum* (= mit leicht ablösbaren Blättern) gewarnt, denn Moser bezeichnet nur die Lamellen von *L. fumato-foetens* als «ablösbar».

Die Familie der Kremplinge darf als gründlich bereinigt und saniert bezeichnet werden. E. H. Weber, Bern

Familie der Gomphidiáceae (Schmierlings-ähnliche)

Definition: Zur Familie der *Gomphidiáceae* gehören fleischige Blätterpilze mit spindeligen, großen, düsterfarbigen bis schwarzen Sporen; mit dicken Lamellen (Dickblättler); und mit schwärzlichen, herablaufenden Lamellen.

14. Gattung: *Gomphídus* (Schmierlinge)

15. Gattung: *Melanomphália* (Schwarzblatt)

Die Familie der *Gomphidiáceae* zählt nur zwei Gattungen. Sie zeigt, wie die Kremplinge verwandtschaftliche Beziehungen zu den Röhrlingen und im besondern zu der Gattung *Suillus* (Schmierröhrlinge). Die spindelförmigen, großen Sporen der *Gomphidiáceae* gleichen den Sporen der Röhrlinge, und die oft langen zylindrischen Cystiden gleichen den Cystiden der Schmierröhrlinge. Wie die *Suillus*, so sind auch die *Gomphídus* durch Mykorrhizabildung an Nadelbäume gebunden.

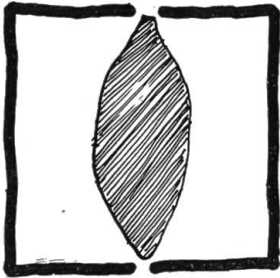
Die Gattung Gomphídus

Ihre Fruchtkörper sind fleischig. Die Lamellen sind stark herablaufend, abstehend, dicklich, olivschwärzlich bis schwarz. Sie besitzen eine saftig, gallertartige Zwischenschicht, die sie besonders weich machen, und einige Arten besitzen außerdem auffallend lange, zylindrische Cystiden. Der Hut und oft auch der Stiel sind mit einem dicken, zähen, schleimigen Velum überzogen. Doch diese Gattung besitzt auch eine trockene, kupferrote Art, die unter Fichten wächst und *G. helveticus* heißt. Seit Singer diese Art bei Andermatt entdeckt hat, wird sie auffallend häufig in verschiedenen Gegenden der Schweiz gefunden und erkannt.

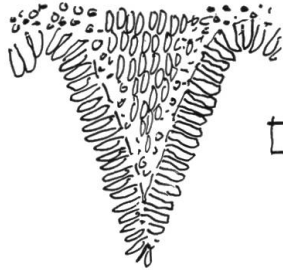
Die Gattung Melanomphália

Sie gehört wegen ihrer spindeligen, schwarzen Sporen und den weitstehenden, dicken, herablaufenden Lamellen zu der Familie der *Gomphidiáceae*. Ohne Beachtung dieser maßgebenden Familienmerkmale könnte sie infolge ihrer schwäch-

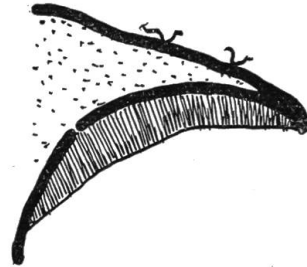
IV. FAMILIENMERKMALE DER GOMPHIDIACEAE



SPOREN
F+G 14/17F
schwärzlich



LAMELLEN
F+G 16/32
dickblättrig



LAMELLEN
F+G 16/32
herablaufend

GATTUNGSMERKMALE

2 GATTUNGEN

Kriterium : Mit oder ohne Velum



MIT
VELUM



OHNE
VELUM

GOMPHIDIUS NO. 14 MELANOMPHALIA NO. 15

LECTOTYP

NUR 1 ART

G. GLUTINOSUS (SCHFF) FR. M. NIGRESCENS M.P. CHRIST.

tigen Gestalt auch unter der Gattung *Psathyrella* gesucht werden. Die Gattung *Melanomphalia* besitzt nur eine Art, die in Dänemark wachsende *M. nigrescens*, M. P. Christ. Sie ist in der Flora Agaricina Danica, Lange, Nr. 161 A, veröffentlicht.
E. H. Weber, Bern

Familie der *Hygrophoraceae* (Wachsblättler)

Definition: Zur Familie der *Hygrophoraceae* gehören Blätterpilze mit farblos bis weißlichen Sporen; mit wachsartigen, auffallend dicken Lamellen (Dickblättler); und mit herablaufenden, breitangewachsenen oder mit abgerundeten Lamellen.

16. Gattung: *Hygróphorus* (Schnecklinge)

17. Gattung: *Camaróphyllus* (Ellerlinge)

18. Gattung: *Hygrócybe* (Saftlinge)

Die nur drei Gattungen zählende Familie der *Hygrophoraceae* ist gegenüber andern Familien gut abgegrenzt. Alle ihre Arten tragen dicke, saftige, sich wachsartig anfühlende, entfernt stehende, weißliche oder \pm farbige Lamellen. Die dickliche Form der Lamellen kann in einem Querschnitt mit der Lupe gut beobachtet werden. Zwischen den beiden Fruchtschichten findet man eine \pm andersfarbene, keilförmige Mittelschicht, die sich gegen den Hut zu verbreitert. Die meisten Arten der erdbewohnenden *Hygrophoraceae* erscheinen erst im Spätherbst.

Die Aufteilung der Familie *Hygrophoraceae* in ihre drei Gattungen galt früher als eine ganz einfache Angelegenheit.. Schon Fries unterschied die drei folgenden Gattungen:

16. Die schmierigen Schnecklinge,
17. Die trockenen und fleischigen Ellerlinge,
18. Die glasig-wachsartigen Saftlinge.

Es existieren aber noch zahlreiche Arten typischer Wachsblättler, die sich nicht in die Friesschen Gattungen einteilen lassen, weil sie nicht nur Merkmale *einer* Gattung, sondern *zweier* Gattungen oder gar *keiner* der drei Gattungen aufweisen. Es sind dies meist Pilze mit grauen, bräunlichen oder weißlichen Farben, mit verschiedenem Habitus und verschieden ausgebildeter Lamellenanheftung. Diese Pilze waren die Sorgenkinder der Systematiker, und sie tragen die Schuld, daß wir stets umlernen müssen, weil Wachsblättler der einen Gattung in eine andere Gattung verschoben werden mußten. Man könnte vermuten, daß die Familie der *Hygrophoraceae* im Begriffe steht, eine vierte Gattung abzuspalten. Dies trifft aber nicht zu, denn diese kritische Pilzgruppe ist ausgesprochen unhomogen.

Was lag also näher, als nach neuen Unterscheidungsmerkmalen zu suchen. Die mikroskopische Überprüfung der Sporen, Basidien und Cystiden zeigten keine gattungstrennenden Merkmale. Man fand aber etwas außerordentlich Aufschlußreiches. Der Verlauf der Tramahyphen (Fleisch) in den dicken Lamellen teilt sich in drei ganz verschiedene Systeme auf! Man findet *bilaterale* Hyphen, die wie mit einem Kamm gescheitelt erscheinen, *untermischte* Hyphen, die regellos, kreuz und quer durcheinander liegen, und *reguläre* Hyphen, die parallel und gleichmäßig